

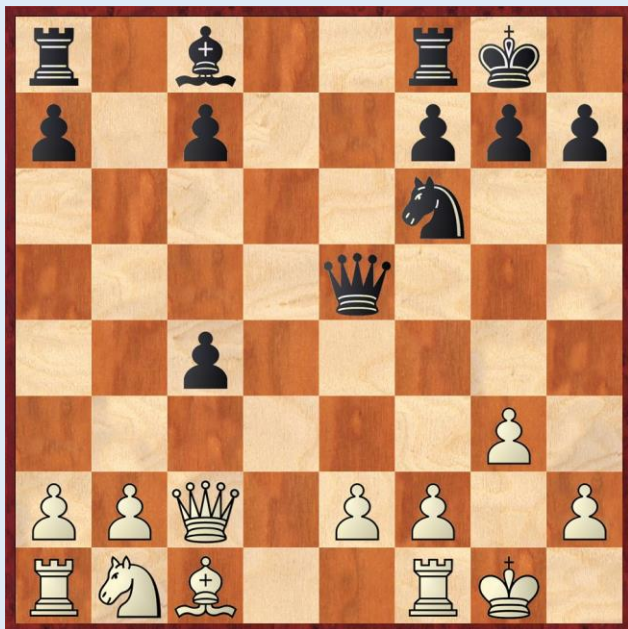
Farhad Khadempour (Bebenhausen, Elo 2120) – Thomas Tschlatscher (Heilbronn, Elo 2195)
 Aus Heilbronn – Bebenhausen 4½:3½, 7. Brett
 Katalanische Eröffnung

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 e6 4.g3 Le7 5.Lg2 0-0 6.0-0 d:c4 7.Se5 Sc6!

Eigentlich ein alter (Theorie-)Hut, bekannt so in etwa seit 1980 als Gegengift zu 7.Se5, weswegen sich 7.Dc2 als Hauptzug etablierte.

Doch immer mal wieder gibt es Versuche namhafter Spieler, mit 7.Se5 einen kleinen Vorteil nachzuweisen. Doch die entstehenden Ungleichläufer-Stellungen (ohne den weißen Fianchettoläufer!) verlangen auch eine unglaublich filigrane und sorgfältige Behandlung, anderenfalls ist naturgemäß die Unfallgefahr groß:

8.L:c6 b:c6 9.S:c6 De8 10.S:e7+ D:e7 11.Dc2 e5 12.d:e5 D:e5



13.Sa3?!

Neu und wohl auch nicht gut. Gespielt wurde hier 13.D:c4 Le6 oder 13.Lf4 nebst Sd2, was mehr Kräfte in der Nähe des Königs belässt.

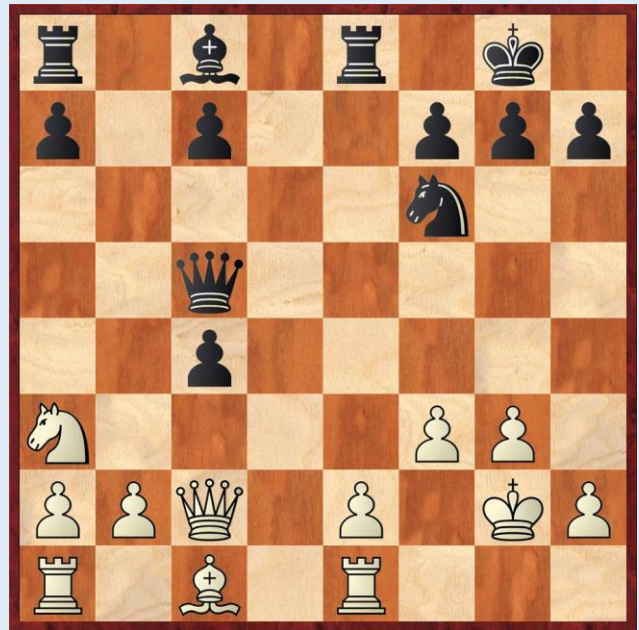
13...Dh5 14.f3

Bevor Schwarz sich auf h3/g4 breitmacht. Vielleicht konnte man trotzdem einfach 14.S:c4!? spielen.

14...Dc5+ 15.Kg2 Te8 16.Te1?

Aber das bringt Weiß definitiv auf die abschüssige Bahn!

Freilich war die Lage nicht einfach zu handhaben, z.B. 16.e4?! (16.Lf4!?) 16...S:e4 17.f:e4 Lb7 18.Df2 (18.Tf4 T:e4!) 18...Dh5 mit starkem Angriff.



16...Se4! 17.Tf1

Traurige Notwendigkeit. 17.f:e4 Lb7 18.D:c4 L:e4+ 19.Kf1 Df5+ 20.Kg1 Dh3 mit Gewinn.

17...Dh5 18.h4

18.f:e4 Lh3+ 19.Kf2 L:f1 20.K:f1 D:h2 mit Gewinnstellung.

18...Lf5! 19.D:c4 Sd6



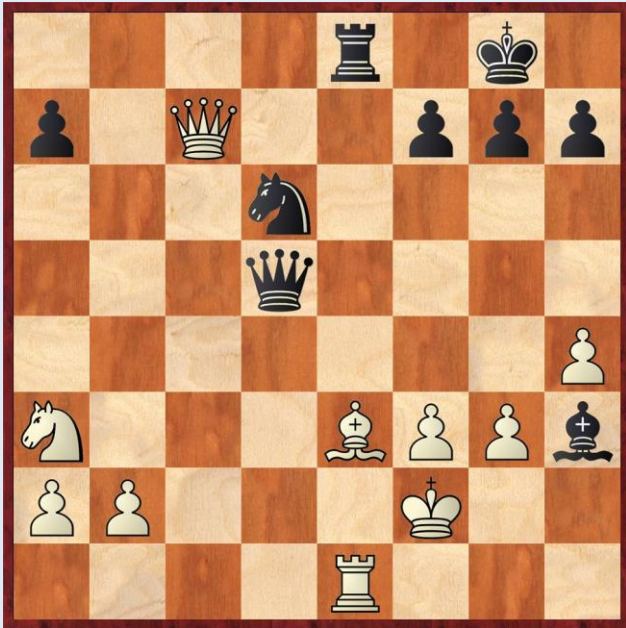
Der Springer zieht sich für den Moment zurück.

Der nächste Zug von Weiß wirkt sehr gierig. Auf 20.Da6 war 20...Te6 unangenehm, aber das war noch nicht völlig klar.

20.D:c7?! T:e2+ 21.Tf2 Lh3+ 22.Kg1 T:f2

Noch schneller gewann 22...De5!.

23.K:f2 Dd5 24.Le3 Te8 25.Te1



25...Se4+!

Und das gibt der Partie ihren ganz speziellen Touch:
Der Springer zieht zum zweiten Mal mit Opfer nach e4!

26.Kg1 Sg5 27.h:g5 D:f3 28.Dc2 D:g3+ 29.Kh1 D:e1+ 0:1

Mehne (Nürtingen) – Beletic (Jedesheim), Brett 2



21.L:g6+! f:g6 22.T:c7 S:c7 23.Dc2

Der Doppelangriff auf c7 und g6 ist die Pointe.
Schwarz sagt sich, daß die weiße Dame nicht beides
schlagen kann, und attackiert den Läufer:

23...T:d4 24.D:g6+ Kg8

24...Kh8 25.Sf7+ Kg8 26.L:c7.

25. Df7+ Kh7



26.L:h6!

Der freilich auch ein Wörtchen mitzureden hat. Man
beachte das Mattfeld auf g6.

26...Df8 27.D:c7 K:h6 28.D:b7 Td2

Weiß steht auf Gewinn. Er deckt jetzt geschickt f2
und sammelt später noch mit passenden
Schachgeboten den Turm auf d2 ein:

**29.Se4! S:e4 30.Sg4+ Kh7 31.D:e4+ Df5 32.Da4 Ld4
33.Dd7+ Kh8 34.Dd8+ Kg7 35.De7+ Kh8 36.Dh4+
Kg7 37.Dh6+ Kg8 38.D:d2 1:0**

Robin Stürmer (Heilbronn, Elo 2194) –

Alex Rempeli (Deizisau II, Elo 21021)

Aus Deizisau II – Heilbronn 4:4, 7. Brett

Französische Verteidigung

1.e4 e6 2.Sc3 d5 3.d4 Sf6 4.Ld3

Weniger bekannte, aber taktisch giftige Nebenvarianten sind das Markenzeichen von Stürmer.

4...c5 5.Le3 Sc6 6.Sf3

Es sieht so aus, als müßte Schwarz günstig im Zentrum abwickeln können. Das ist aber leichter gesagt als getan.

6...c:d4 7.S:d4 Le7?!

Zu bieder. Natürlicher wirkt 7...Lb4. 7...e5 8.S:c6 b:c6 9.e:d5 c:d5 10.Lg5 oder 10.f4!? erinnert hingegen mehr an farbvertauschtes Grünfeld-Indisch - das schwarze Zentrum steht unter Druck.

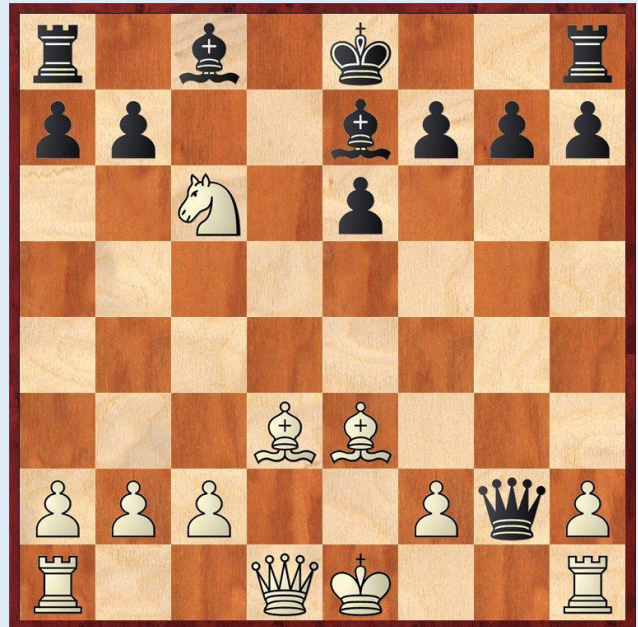
8.e:d5 S:d5 9.S:d5 D:d5

Gönnt dem Weißen nicht die (leicht) vorteilhafte Isolani-Partie nach 9...e:d5 oder auch schon 8...e:d5:

10.S:c6 D:g2?

Läßt sich auf das Abenteuer ein! Gegen Stürmer keine gute Idee.

10...D:c6 11.0-0 oder 11.Dh5!?!; naja, „plusgleich“.



11.S:e7! D:h1+ 12.Lf1 K:e7 13.Lc5+ Ke8

Qualität und Bauer gegen eine drohende schwarzfeldrige Katastrophe. 14.Dd6 wird noch mit 14...De4+! 15.Le2 Dh1+ 16.Lf1 mit Remis pariert - der weiße König darf wegen Damentausch mit ...Dd5+ nicht auf die d-Linie. Laut Computer gewann freilich 14.f3 „am höchsten“.

14.Dg4 Dd5

14...Ld7 15.0-0-0 wirkt auch nicht vertrauenerweckender, z.B. 15...Tc8 16.La3 Dc6 17.c3, "+9" laut Maschine. Schwarz darf ja nicht mehr rochieren, auch nicht lang!

15.D:g7 D:c5 16.D:h8+ Df8 17.Lb5+ Ld7

Oder 17...Ke7 18.De5 mit riesigem Angriff bei materiellem Gleichstand.

18.D:f8+ K:f8 19.L:d7 1:0

Martin Krockenberger (Schmidn, Elo 2205) –

Sergej Trussewitsch (Jedesheim, Elo 2253)

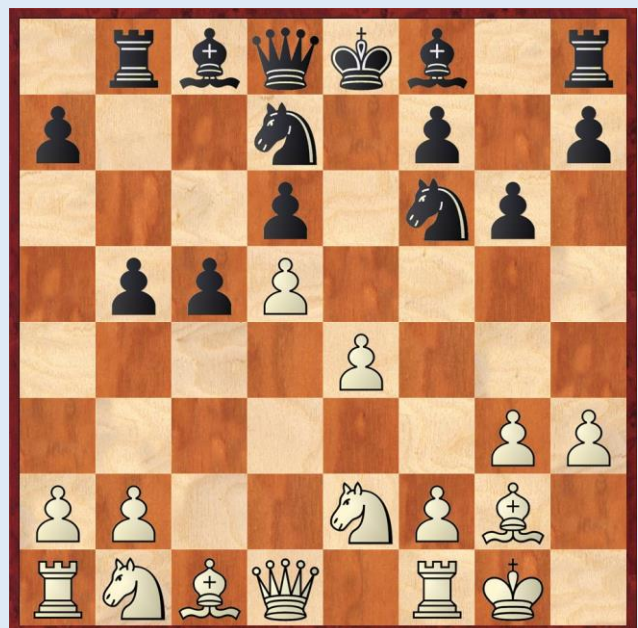
Aus Jedesheim – Schmidn 4½:3½, 3. Brett

Der Schmidener Martin Krockenberger spielt schon seit jeher ein gepflegtes Schach. In dieser Saison kommt auch noch der Erfolg dazu: 5½ aus 6 lautet die Bilanz des 54-jährigen!

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 c5 4.d5 e:d5 5.c:d5 b5 6.Lg2 d6

In dieser Benoni-Abart kam Schwarz quasi kampfflos zu einem frühen ...b5. In Kasparow – Kortschnoj, Kandidatenmatch London 1983, spielte der angehende Weltmeister hier 7.b4!? - es geht ums Feld d4. Kortschnoj antwortete mit 7...Sa6 und verlor in 32 Zügen. Krockenberger setzt lieber klassisch-zentral fort:

7.e4 Sbd7 8.Se2 Tb8 9.0-0 g6 10.h3!?



Dies ist mit einem interessanten Aufmarschplan verbunden.

10...Lg7 11.g4!? 0-0 12.Sg3 c4

Dies gilt als fragwürdig, falls ein weißer Springer zu Se2-d4 oder Sf3-d4 bereitsteht. Aber jetzt, nachdem der weiße Springer sich von d4 entfernt hat, scheint es gerechtfertigt.

13.Le3 Dc7 14.Sc3 Se5 15.Dd2 Te8 16.Ld4 Sd3 17.Sce2 Sc5 18.f3 La6 19.Kh2!? b4 20.Tg1! Tec8 21.Lf1!

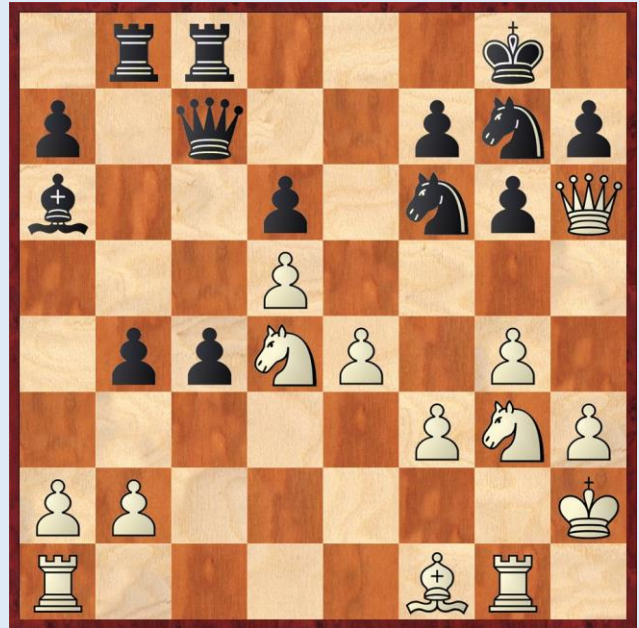


Die Stellung ist hochgradig komplex, und – natürlich – weiß der Computer bei fast jedem Zug eine Alternative, die den ein oder anderen Zehntelbauern besser sein soll. Doch darum geht es hier nicht. Sondern vielmehr um die Geradlinigkeit des weißen Spiels, bei dem alles für ein späteres Sg3-f5! angerichtet wird. Diese Strategie ist eher aus Strukturen der Spanischen Hauptvariante bekannt.

21...Se8?

Doch dies ist, im Unterschied zu all den Computerpingeligkeiten, ein auch unter dem menschlichen Auge erkennbarer prinzipieller Fehler: die weiße Dame wird sich nun ungestört auf den dunklen Feldern am schwarzen Königsflügel tummeln können, und ein weiterer weißer Springer gelangt auf ein Sprungbrett nach f5!

22.L:g7 S:g7 23.Sd4 Sd7 24.Dh6 Sf6



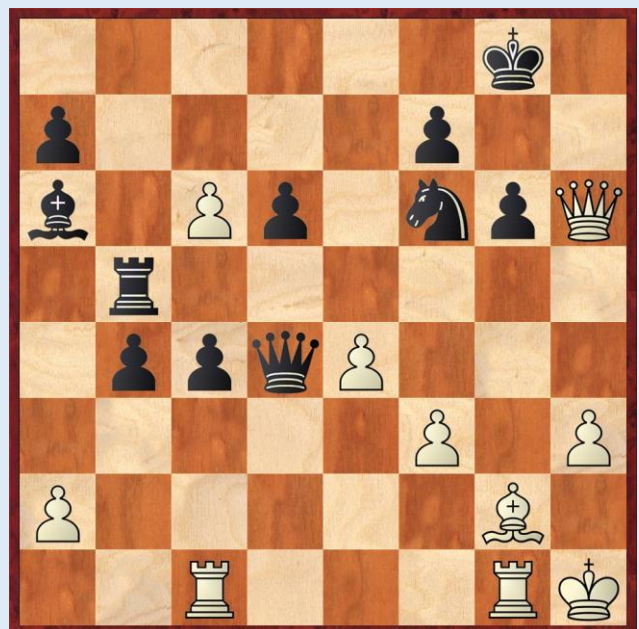
25.Sgf5!

Voila! 25...g:f5? 26.g:f5 Sfe8 27.f6 mit Vernichtung.

25...S:f5 26.g:f5 De7!

Setzt richtigerweise (vom Computer eindeutig bestätigt!) mit der Idee De5+ auf Gegenspiel, auch wenn es eine Qualität kostet. Ansonsten verstärkt Weiß weiter, z.B. indem er eine Turmverdoppelung auf der g-Linie anstrebt.

27.Sc6 T:c6 28.d:c6 De5+ 29.Kh1 D:b2 30.f:g6 h:g6 31.Tc1 Dd4 32.Lg2 Tb5



Schwarz konnte das Wasser gewaltig trüben und steht kurz davor, in die Partie zurückkehren. Doch auch in der Folge soll es nicht um zahllose komplexe Computervarianten gehen, sondern um die nächste, von Krockenberger mit äußerster Klarheit verfolgte Idee: Die Öffnung der d-Linie, um dem an seinem Leben festhaltenden Bauern c6 entscheidende Kraft

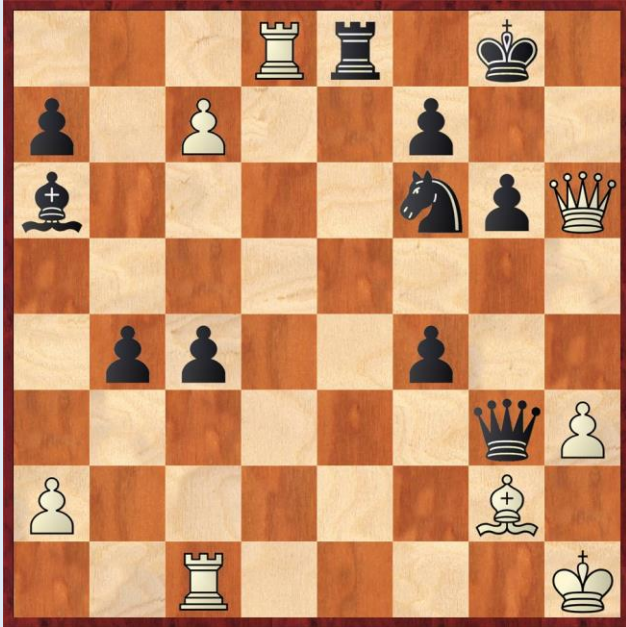
zu verleihen:

**33.Tgd1 Dc5 34.f4! De3 35.Te1 Dg3 36.e5! d:e5
37.Ted1**

Und da haben wir besagte Linienöffnung!

37...Tb8 38.c7 Te8 39.Td8 e:f4

Jetzt, im letzten Zug vor der Zeitkontrolle, gibt es nur genau einen Gewinnzug:



40.Ld5!!

Die glänzende Pointe! Es droht entscheidend Tg1 nebst T:g6+.

**40...Lc8 41.Tg1 D:h3+ 42.D:h3 L:h3 43.T:g6+ Kh7
44.T:f6**

Jetzt ist es ein ganzer Turm, dazu behauptet Weiß den Bauern auf c7.

**44...Te5 45.T:f7+ Kg6 46.Tg8+ Kh6 47.L:c4 f3
48.Th8+ Kg5 49.T:h3 Tc5 50.Tg3+ Kh6 51.Ld3 Th5+
52.Kg1 f2+ 53.K:f2 1:0**